

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

Die 4 Lection. Das dritte Gebot.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635

recht gebraucher, oder der ihn anrufer, zu ihm betet, ihn lobet und ihm dancket, Röm. 10, 13.

40. Welches ist der Zweck des andern Gebots?

Die Hochachtung des Namens Gottes, und zwar auch zu unserm Besten und ewigen Heil.

41. Was ist der Grund hiervon?

Der Grund davon ist die Furcht und Liebe Gottes. Die Furcht Gottes wehret allem Mißbrauch des Namens Gottes; die Liebe Gottes wirket hingegen die rechte Hochachtung desselben, daß wir ihn anrufen, beten, loben und danken.

Die 4 Lektion.

Das dritte Gebot.

1. Wie lautet das dritte Gebot?

Du solt den Seyertag heiligen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

2. Was ist dabey überhaupt anzumerken?

Weil dieses eigentlich kein Verbot, sondern ein Gebot ist, so betrachten wir zuerst das Gute, so darin geboten wird.

3. Welches ist 1) das Gute, so in diesem dritten Gebot geboten wird?

Die Heiligung des Seyertages.

4. Wie

4. Wie wird der Feyertag auch sonst genant?

Der Sabbath, oder Ruhetag, weil wir an diesem Tage die Stille und Ruhe insonderheit suchen sollen; wie wir zu singen pflegen: Du solst von deinem Thun lassen ab, daß GOTT sein Werck in dir hab. *) Er heist auch der Tag des HERRN, Offenb. 1, 10.

*) Aus demlicke: Dis sind die heiligen zehn Gebot 2c. v. 4.

5. Wer hat den Sabbath verordnet?

GOTT selbst, und zwar im alten Testament den siebenten Tag, an welchem auch er ruhet von allen seinen Wercken, nachdem er in sechs Tagen Himmel und Erde erschaffen hatte, 1 Mos. 2, 2. 3. Und hat er denselben zu feyern ernstlich geboten, 2 Mos. 20, 8 = 11.

6. Was haben wir im neuen Testament für einen Tag zum Sabbath?

Im neuen Testament haben wir an statt des siebenten Tages den ersten Tag in der Woche.

7. Woher rühret solche Veränderung?

Solche Veränderung haben die Apostel gemacht, aber nicht nach ihrem Gutdüncken, sondern nach dem Willen des HERRN JESU, der ein HERR auch des Sabbaths ist, dessen Willen sie als treue Knechte allein zu thun geßissen gewesen, und auch hierin wohl gewußt haben. Es ist dis aber auch nicht ohne Ursach geschehen, sondern zum Gedächtniß der Auferstehung JESU Christi und der Ausgießung des heiligen Geistes über die Apostel.

8. Was wird zum Sabbath mehr gerechnet?

Hieher gehören auch andere Fest- und Feyertage,

tage, als Weihnachten, Ostern, Himmelfahrtstag, Pfingsten 2c. welche von der Kirche zu dem Ende angeordnet sind, daß wir die grossen Wohlthaten Gottes, so er uns erzeiget, in solchen Tagen insonderheit recht erwegen möchten.

9. Was heisst den Seyertag heiligen?

Es heisst, diesen Tag von andern Tagen absondern, und denselben heiliglich zubringen, 2 Mos. 20, 9. 10. 11. Sechs Tage hat GOTT uns Menschen zur Arbeit gegeben, darin wir uns müde genug arbeiten können: am siebenten aber sollen wir ruhen, und einmal recht stille in uns werden.

10. Wie haben wir dis also anzusehen?

GOTT legt uns mit diesem Gebote keine Last auf, sondern meint es auch hierin herzlich gut mit uns.

11. Wie ist das Heiligen des Sabbath's recht zu verstehen?

Es hat gar nicht die Meinung, als dürften wir nur diesen Tag fromm leben, und die andern Tage in Sünden zubringen, vielmehr sollen wir GOTT dienen ohne Furcht unser Lebelang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Luc. 1, 74.

12. Durch was für ein Mittel kan und soll der Seyertag geheiligt werden?

Das Mittel ist das Wort Gottes. Wo dieses nicht gelehret und gehandelt wird, da kan auch der Seyertag nicht geheiligt werden. Wo aber Gottes Wort gelehret und geprediget wird, da

da iſſt nicht gleich viel, wie es geſchehe, ſondern man muß auch recht damit umgehen.

13. Wie geſchiehet dieſes?

Daß wir daſſelbe heilig halten, gerne hören und lernen.

14. Was heiſſt Gottes Wort heilig halten?

Es heiſſt, daſſelbe hoch, theuer und werth achten.

15. Warum ſoll diſ geſchehen?

Gottes Wort iſt werth, daß man es hoch halte, weil es Gottes und nicht Menſchen Wort iſt, und weil es zu unſerm ewigen Heil gegeben und ausgeſprochen iſt.

16. Erläutere mir ſolches mit einem Gleichniß?

Gleichwie Gold, Silber und Edelgeſteine ſolche Dinge ſind, welche die Menſchen in der Welt lieb und werth haben; deſgleichen das Licht im natürlichen Leben: alſo, ja noch viel lieber als alles Irdiſche, ſoll uns das Wort Gottes ſeyn, M. 119, 72. 105.

17. Was für Exempel gehören hieher?

Chriſtus, da er noch im zwölfſten Jahr ſeines Alters war, ward im Tempel mitten unter den Lehrern angetroffen, daß er ihnen zuhörte und ſie fragete, Luc. 2, 46. So hat auch Timotheus von Kindheit auf die heilige Schrift gewußt, 2 Tim. 3, 15.

18. Wie geht man ferner mit Gottes Wort recht um?

Wenn man es gern höret, und zwar nicht nur in der Kirche, ſondern auch zu Hauſe, es fleißig lie-

lie-

liefert, sich und die Seinigen dadurch zu erbauen;
Col. 3, 16.

19. Warum soll solches geschehen?

Höret man doch eines Königes oder grossen Herrn Wort gern, zumal, wenn er uns etwas Gutes verheisset; vielmehr sollen wir das Wort Gottes gern hören, der uns alles Gute, und die ewige Seligkeit in Christo verheisset, Josua 1, 8. Ps. 1, 2. 3.

20. Was für ein Exempel aus der heiligen Schrift ist hierbey anzumerken?

Man soll Gottes Wort selbst lesen, es also betrachten, und darin forschen, wie die Berrhoenser thaten, Apostlg. 17, 11.

21. Wie haben wir das Wort Gottes anzusehen?

Als einen Brief, den er an uns geschrieben, darin lauter Gutes für uns Menschen und sonderlich für die Frommen und Gläubigen steht. Ja wir haben es anzusehen als eine lautere Milch, oder als eine anmuthige und liebliche Speise, deren wir ohn Unterlaß zu unserer geistlichen Nahrung, Erquickung und Stärkung gebrauchen, 1 Petr. 2, 2.

22. Was fließet daraus?

Wir sollen gar nicht davor fliehen, noch, wenn uns solche vorgesetzt wird, dabey schlafen, oder uns nöthigen und zwingen lassen, solche zu genießen; sondern wir sollen vielmehr darnach recht hungrig und durstig seyn, gern solche Gelegenheiten und Versammlungen annehmen und suchen, wo

wo Gottes Wort gehandelt wird. Wenn aber einer dasselbe nicht gern höret, so ist's ein Zeichen, daß er geistlich krank oder an seiner Seele gar todt sey; denn ein kranker Mensch achtet eine gute und liebliche Speise nicht. Solche Menschen aber sind nicht von Gott. Joh. 8, 47.

23. Wie soll man endlich mit Gottes Wort recht umgehen?

Wir sollen dasselbe auch lernen.

24. Was ist dazu nicht genug?

Auswendig lernen ist nicht genug, sintemal ein Gottloser oftmals viel Sprüche auswendig lernet, läßt sich aber dadurch nicht ändern und heiligen, heiligt daher auch den Sabbath nicht.

25. Was heißt denn Gottes Wort lernen?

Es heißet, dasselbe in sein Herz aufnehmen, und bewahren, daß man dadurch gebessert und gestärket werde, und darnach thue, Jac. 1, 22. Luc. 8, 15.

26. Erkläre mir solches durch ein Gleichniß?

Wenn man Gottes Wort immer höret, aber nicht behält, so ist's eben, als wenn jemanden zwar eine Speise wohl schmecket, aber sie bald unverdauet wieder von sich geben müste, davon er weder Nahrung noch Wachsthum und Stärke habet. 1. Mos. 4, 21, 5.

27. Wie fordert Gott solche Seyerung des Sabbaths?

Gott will sie mit Fleiß gehalten haben. Daher heißet es nicht schlechthin: Du sollt den Seyertag heiligen, sondern eigentlich: Gedens

denke, daß du den Seyertag heiligest.
2 Mos. 20, 8.

28. Welches ist 2) das Böse, so im dritten Gebot verboten wird?

Das Böse, so im dritten Gebot verboten wird, ist die Entheiligung des Sabbaths, oder die Verachtung des Wortes Gottes.

29. Wie drückt Lutherus in der Auslegung aus?

Lutherus spricht davon, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten.

30. Wie geschieht also die Entheiligung des Seyertages?

Wenn man Gottes Wort verachtet, entweder auf eine grobe oder subtile Art und Weise.

31. Wie geschieht es auf eine grobe Weise?

Auf eine grobe Weise geschieht es,

1) Durch offenbare Werke des Fleisches, wenn die Menschen wider Gottes Wort leben, z. E. ins Wein- und Bierhaus gehen, fressen, saufen, spielen, tanzen, eitele Gesellschaft lieben, und allenthalb Ergötzlichkeit des Fleisches suchen, Jerem. 2, 24. Dahin gehöret auch, wenn die Menschen Gottes Wort auf atheistische Weise verspotten, demselben wissentlich widersprechen, oder es nach ihrem fleischlichen Sinn verkehren und verdrehen, oder wenn sie dasselbe zum Scherz und unnützen Disputiren oder Gezänck mißbrauchen. Jerem. 44, 16, 17.

2) Durch Arbeiten an Sonn- und Seyertagen, aus Geiz und Sorgen der Nahrung; ferner durch

durch unnützes Verreisen, und muthwillige Verschäumniß der Gelegenheit Gottes Wort zu hören.

2 Mos 31, 14. 15.

3) Wenn man zwar zur Kirchen kommt, aber durch Plaudern, muthwilliges Schlafen, oder auf andere Weise sich am Gehör des göttlichen Wortes hindert.

4) Wenn man nicht die Erbauung zum Zweck hat, sondern nur deswegen zur Kirchen gehet, daß man sich und seine schönen Kleider wolle sehen lassen, daß man nach andern herum gaffe, oder daß man die Zeit passiren möge; imgleichen, wenn die Menschen Gottes Wort nur zu dem Ende lesen und lernen, daß sie schriftgelehrt, aber nicht fromm werden wollen.

5) Wenn man andere, so das Wort Gottes lieb haben, verachtet und auslachtet; imgleichen fromme Prediger verfolget, Luc. 10, 16.

6) Wenn die Leute sich keine Bibel anschaffen, und dazu niemals Geld haben, da hingegen zur Unmäßigkeit und Hoffart sich immer Geld findet.

Alle diese Arten der Entheiligung des Feyer-tages sind leider unter den Christen mehr als zu gemein.

32. Wie geschiehet es auf eine subtile Weise?

Auf eine subtile Weise wird die Predigt und Gottes Wort verachtet, und folglich der Sabbath entheiligt, wenn man nur ein Hörer des Wortes Gottes ist, und kein Thäter wird, Jac.

Cap 2

1, 22.

1, 22. Ein solcher aber ist gleich einem Manne; der sein Haus auf den Sand bauet, Matth. 7, 26, oder sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet, davon gehet und vergisset, wie er gestaltet war, Jac. 1, 23. 24. Diese letztere Art der Entheiligung des Sabbath's ist die allergeeinsten unter den Menschen.

33. Wie hat man solche Entheiligung anzusehen?

Alle solche Entheiligung des Feyerdays und Verachtung des göttlichen Worts ist eine grobe Sünde. Gott der Herr strafft auch dieselbe zeitlich und ewig. Ein Exempel davon lesen wir 4 Mos. 15, 32-36, da einer, der am Sabbath Holz gelesen, gesteiniget wurde; verglichen mit v. 30. 31. 5 Mos. 28, 15. 16. 19. Ja diese Sünde ist eine Mitursache, daß noch immer Krieg, Hunger, Pestilenz und andere Landplagen und Strafen kommen, weil die Menschen, indem sie den Sabbath so entheiligen, Gott und sein Wort verachten, und die Mittel ihres Heils verwerfen.

34. Was für Werke können aber am Feyerdaye geschehen?

Die Werke der Liebe und der Noth, z. E. wenn man Krancke besuchet, oder wenn man sie heilet und curiret. Daher die Pharisäer Christum fälschlich beschuldigten, daß er den Sabbath dadurch entheiligte, Matth. 12, 12. Luc. 13, 14. 15. 16. Die Nothwerke müssen aber wahre Nothwerke seyn, sonst sich der Geizige gar bald Nothwerke erdichtet; welches wohl zu prüfen ist.

35. Wolt